

der machtausübenden Klassen eines Landes über die eigene Nation und fremde Nationen, die Rechtfertigung imperialistischer Kriege unter dem Vorwand der »Verteidigung des Vaterlandes«. Der C., der auf keinerlei wissenschaftlichen Grundlagen beruht und von den herrschenden Klassen mit Demagogie, Lügen und Phrasen in die Volksmassen hineingetragen wird, ist vielfach von rassistischen (—» *Rassismus*) und revanchistischen (—» *Revanchismus*) und fast immer von antikommunistischen (—» *Antikommunismus*) Anschauungen durchdrungen. Das zeigt sich z. B. an der verstärkten Diskriminierung der farbigen Bevölkerung in den USA, den Rassen-gesetzen und -praktiken in der Republik Südafrika, der Aktivität neofaschistischer Kräfte in der BRD (—» *Neofaschismus*), dem nationalistischen Taumel, der von den zionistischen Kräften in den Regierungen Israels zur Rechtfertigung des Krieges gegen das arabische Volk von Palästina entfacht wurde und wird (—» *Zionismus*). Eine besondere Erscheinungsform des C. ist der Großmacht-C., der die Charakterzüge des C. verschärft und potenziert. Er fand seinen brutalsten Ausdruck im deutschen Faschismus, der verkündete, die Deutschen seien die »höchste« (»Herren«-)Rasse, berufen, über die Völker der Welt zu herrschen, und der versuchte, ganze Völker zu versklaven und auszurotten. Dem C., wie auch anderen Formen des bürgerlichen Nationalismus, setzen die marxistisch-leninistischen Parteien den Internationalismus des Proletariats entgegen. Die sozialistische Revolution beseitigt die sozialen Wurzeln des C. in Gestalt der Herrschaft des Monopolkapitals und seiner antihumanen, aggressiven Bestrebungen. Im Verlauf der sozialistischen Revolution entstehen und entwickeln sich zwischen den Völkern Beziehungen

der Gleichberechtigung, Freundschaft und brüderlichen Zusammenarbeit, wie das die Entwicklung der Sowjetunion und der sozialistischen Gemeinschaft demonstrieren. Die kommunistischen und Arbeiterparteien führen, getreu dem Marxismus-Leninismus, einen entschiedenen, kompromißlosen Kampf gegen alle Erscheinungen des C. und erziehen die Werktätigen im Geiste des —» *proletarischen Internationalismus* und des sozialistischen —» *Patriotismus*.

chemiewaffenfreie Zonen: regionale Maßnahmen der Vertrauensbildung, der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung zur Einschränkung der territorialen Ausbreitung von chemischen Waffen, zu ihrer Nichtweiterverbreitung und Nichtstationierung auf dem Territorium anderer Länder. Die größten Fortschritte bei der Umsetzung dieser Idee konnten in Mitteleuropa erreicht werden. Am 14. 3. 1984 wurde als Ergebnis eines Gesprächs zwischen Erich Honecker und dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion des Deutschen Bundestages der BRD, Hans-Jochen Vogel, eine Arbeitsgruppe der SED und der SPD gebildet, die Möglichkeiten für die Schaffung einer c. Z. in Europa erörtern sollte. Die Arbeitsgruppe vereinbarte einen »Rahmen für ein Abkommen zur Bildung einer von chemischen Waffen freien Zone in Europa«, der von Vertretern beider Parteien am 19. 6. 1985 auf einer internationalen Pressekonferenz in Bonn vorgestellt wurde. Danach sollte die Zone zunächst Mitteleuropa in der Region umfassen, wie sie von den Staaten der NATO und des Warschauer Vertrages für die Wiener Verhandlungen definiert wurde (Belgien, CSSR, DDR, BRD, Luxemburg, Niederlande, Polen). Die Zone sollte für den Beitritt weiterer Staaten offen sein, zumindest jedoch die DDR, die BRD und die